

So können wir helfen:

Steinkauzlebensräume und natürliche Höhlenquartiere

- Schutz und Entwicklung von Wiesen und Weideflächen.
- Förderung extensiver Grünlandbewirtschaftung (z. B. durch extensive Beweidung oder Mahd) mit ganzjährig möglichst kurzer Vegetation.
- Erhalt großflächiger Hochstammobstwiesen und alter Bäume, insbesondere Kopfweiden, durch Pflegeschritt.
- Sicherung der Obstwiesen durch Nutzung der regionalen Obstprodukte.



- Neuanlage von Hochstammobstbäumen auf Weiden oder auch Anlage von Alleen mit Nichtobstbäumen.
- Verzicht auf Dünger und Spritzmittel.
- Berücksichtigung von Steinkauzvorkommen bei Eingriffsvorhaben.



Künstliche Nisthilfen

- In Gebieten mit wenigen Naturhöhlen helfen künstliche Brutröhren in gut anzufliegenden Bäumen.
- Pro Revier (10 – 50 ha) zwei bis drei Brutröhren montieren: Eine dient der Jungenaufzucht, die anderen als Beute-depot oder Tageeinstand.
- Montage: Auf waagrechttem Hauptast im unteren Bereich des Baumes. Dabei auf gute Anflugmöglichkeit achten!
- Möglichst keine Kirschbäume mit Brutröhren bestücken.
- Die Brutröhren nicht am oder im Wald oder direkt in der Nähe von stark befahrenen Straßen ausbringen.

Ihr Ansprechpartner vor Ort ist:

Impressum

Herausgeber: NABU Niedersachsen e.V., Alleestr. 36, 30167 Hannover
Text: NABU Nordrhein-Westfalen e.V.; Axel Roschen, Bildnachweis:
H. Glader, A. Roschen, Dr. A. Schüring; Digitalstock, NABU Archiv.
Layout: NABU Media-Agentur Anne Schönhofen.
Das Projekt Steinkauzschutz in Niedersachsen ist ein Projekt des NABU
Niedersachsen in Zusammenar-
beit mit der Niedersächsischen
Ornithologischen Vereinigung
und dem NLWKN.



Das Projekt wird gefördert durch:

Land Niedersachsen



Kleiner Kauz in großer Not

Der Steinkauz in Niedersachsen

